

Geo. F. Borst,

Deutsche Apotheke.

Recepte werden nach Vorschrift gefertigt. — Chemikalien, Arzneien, Parfümerie-Waren, Farben, Eigarren, und alle in's Apothekerfach einschlagende Artikel, zu den billigsten Preisen.

440 Süd Meridian Straße.

Indianapolis, Ind., 14. August 1883.

Lokales.

Verlangt:

Ein guter Junge, der deutsch und englisch lesen kann. Nachzufragen in der Office dieses Blattes.

Civilstandsregister.

Geburten.

(Die angeführten Namen sind die des Vaters oder der Mutter.)

Robert Anderson, Knabe, 13. August.
Edward Blackwell, Knabe, 11. August.
James Jeffries, Knabe, 11. August.

Verheirathet.

Lewis Rains mit Margaret H. Haffelker.

Todesfälle.

Albert Tenner, 14 Monate, 13. August.
Edith Deane, 7 Monate, 11. August.
James McDev, 74 Jahre, 12. August.
— Adams, 11 Jahre, 13. August.
George Coof, 39 Jahre, 13. August.
Norman Gilbert, 10 Monate, 12. August.
Isabella Miller, 45 Jahre, 13. August.
John Shelton, 49 Jahre, 12. August.

— Alle Arten Druckarbeiten, wie Rechnungen, Briefköpfe, Geschäftsarten, Quittungen, Eintrittskarten, Constitutionen u. s. w. werden rasch, gut und billig in der Druckerei der „Tribüne“ besorgt.

Scharlachfieber No. 274 W. Potomac Straße und 180 Canal St. Ave.

— Heute großes Brummkonzert bei Peter Fritz No. 76 S. Delaware Straße.

— Am Donnerstag Abend Benefizvorstellung für Frau Dengau-Janson, Siehe Anzeige.

— Trade Assembly ist die beste 5 Cent Cigarre. Mucho verkauft sie.

Die County Commisäre haben sich die Geschichte nochmals überlegt und die ganze Rechnung des Township Assessors bemittelt.

Was hat die Western Union mit dem „respectful request“ unseres Board of Trade gethan? Wahrscheinlich hat sie ihn respectfully in den Papierkorb geworfen.

Mehrer Jacob Hahn, No. 404 Süd Ost Straße brachte sich gestern mit einem Beile eine Wunde an der linken Hand bei, die nicht gefährlich aber ziemlich schmerzhaft ist.

Im Criminalgericht sind die Verhandlungen gegen Jacob Eads im Gange. Derselbe ist angeklagt ein Pferd des John A. Hamilton gestohlen zu haben.

America High petitioniert um Scheidung von Martin L. High. Dieselben sind seit 1 1/2 Jahren verheiratet. Klägerin wurde von ihrem Gatten gleich nach der Hochzeit verlassen.

Jeder Wirth, sollte die „Trades Assembly“ Cigarre führen.

Wm. Gulliver wurde heute Mittag verhaftet, weil er seine Tochter mißhandelte. Er sagt, daß er es nicht habe mit ansehen können, wie seine Tochter ihr Kind mißhandelte.

Die County Commisäre beschäftigen sich heute Nachmittag mit Unterfuchung der Anklagen gegen den Contractor Cowie und verhörten mehrere Zeugen.

Catharine Keating reichte heute eine Vaterchaftsklage gegen John A. McGrady ein. Die Parteien haben schon einmal ein Uebereinkommen vor Squire Peale getroffen welches die Klägerin jetzt nicht anerkennen will.

Mehrere unserer Leser sind sehr begierig, zu erfahren, was die „Tribüne“ in Bezug auf die Kandidaten der beiden Parteien für die nächste Stadtwahl zu sagen hat, denn sie seien gewohnt, die „Tribüne“ stets eine bestimmte, klare, durchdachte Stellung einzunehmen zu sehen. Wir sind den betreffenden Herren für die gute Meinung, welche sie von uns haben, sehr verbunden, und geben ihnen die Versicherung, daß sie sich auch diesmal in dieser Beziehung nicht täuschen werden. Aber die Sache hat keine Eile. Bevor wir Stellung nehmen, wollen wir die Beweggründe, welche bei den beiden Conventionen maßgebend waren, sowie die Ansichten der Kandidaten möglichst kennen lernen und uns darnach unsere Meinung bilden.

Herr Schmidt ist den Deutschen als Mann von liberalen Anschauungen bekannt, aber nach dem guten alten deutschen Sprichwort: „Eines Mannes Rede ist seines Mannes Rede, man muß sie hören und nicht glauben“, wollen wir hören, was Herr Schmidt zu sagen hat, und werden ihn über seine eigenen Ansichten, sowie über die Ursachen, welche seine Nomination herbeiführten, „interviewen“.

Sobiel können wir heute schon sagen, daß wir keines der beiden Tickets in toto unterstützen werden.

Mordverfuch und Selbstmord.

Eine blutige Scene.

Heute Morgen einige Minuten nach 4 Uhr wurden die Bewohner des südlichen Stadttheils durch ein blutiges Ereigniß aus dem Schlafe geschreckt.

Eduard Schiffer, dessen Name kürzlich zuweilen im Gerichte genannt wurde, machte heute Morgen einen Versuch, seine furchtlich von ihm geschiedene Frau zu ermorden, und jagte sich dann selbst eine Kugel durch den Kopf.

Schiffer war sofort todt, während die unglückliche Frau schwer verwundet darnieder liegt.

Die näheren Umstände sind wie folgt: Eduard Schiffer war mit seiner Gattin Margaretha seit 17 Jahren verheirathet, aber die Ehe war keine besonders glückliche, denn der Mann behandelte seine Frau in der rohesten Weise.

Kürzlich als der Mann sogar mit einem Beile auf die unglückliche Frau los gegangen war, da riß auch der Frau der Geduldsfaden und sie stieg auf Scheidung von dem Grobman. Vorher hatte man schon den Versuch gemacht, den Mann für verrückt erklären zu lassen, denn man glaubte seine Handlungsweise nicht mit der eines vernünftigen Menschen vereinbaren zu können.

Schiffer wurde jedoch für geistig gesund erachtet, aber ein Scheidungsdekret wurde der Frau ohne Weiteres zuerkannt.

Von dieser Zeit an lebte die Unglückliche mit ihren vier Kindern drei Wachen und einem Knaben, von denen das älteste, ein Mädchen 14 Jahre alt ist, geschieden von ihrem Manne.

Sin und wieder kam jedoch der Mann in's Haus, sie zu besuchen, trotzdem sie verschiedene Male erklärt hatte nichts von ihm wissen zu wollen.

Die Wohnung der Frau Schiffer befindet sich an der Ecke der West und Morris Str., neben Franz Bergmann's Seifenfabrik.

Gestern Abend ist die Frau um die gewöhnliche Zeit, nichts Böses ahnend, mit ihren Kindern zu Bette gegangen.

Das kleine Kind lag neben ihr im Bette und alle lagen im tiefsten Schlafe, als sie heute Morgen kurz nach 4 Uhr durch ein eigenthümliches Geräusch geweckt wurden.

Die Thüre, welche in das Schlafzimmer führte, wurde erbrochen und plötzlich befand sich Eduard Schiffer neben dem Bette seiner geschiedenen Frau. Diese war zum Tode erschrocken und wagte es nicht, auch nur einen Laut auszusprechen.

Schiffer zog hierauf kurz entschlossen ein großes Messer hervor und stieß es der unglücklichen Frau in den Unterleib, eine tiefe, schmerzvolle und lebensgefährliche Wunde verursachend.

Die Kinder liefen nun hinaus auf die Straße, schrien um Hilfe, und auch die schwerverwundete schleppte sich, nur dürftig gelehnd, bis auf die Straße um Hilfe rufend.

Schiffer hatte aber sein Opfer sofort verlassen, und wurde kurz nachher auf der River Bridge an West Morris Straße mit zerstücktem Schädel liegend aufgefunden.

Ein Wirthschaftsbesitzer hatte seinem Leben sofort ein Ende gemacht. Die Leiche wurde per Patrolwagen in's Stationshaus und von dort aus zu Flanner & Hommonn gebracht.

Auf die Hilferufe der Frau Schiffer und deren Kinder waren mittlerweile Nachbarn herbeigelaufen und die Verwundete wurde in das nebenanliegende Haus des Herrn Bergmann gebracht.

Man rief erst Dr. Stein und später Dr. Hodges herbei; der Letztere legte den nöthigen Verband an und erklärte die Verletzung für äußerst bedenklich.

Vor allem wurde natürlich Ruhe angeordnet, über den Ausgang der Verletzung läßt sich aber bis jetzt Bestimmtes noch nicht vorhersehen.

Die Frau ist 32 Jahre alt und ernährte sich mit Waschen. Sie wird als eine fleißige und anständige Frau geschätzt, ist hübsch von Ansehen und war stets in der ganzen Nachbarschaft sehr beliebt.

Das Messer mit dem, vermute ich, der tödliche Stoß geführt wurde, befand sich in dem Bette der Verwundeten.

Es ist ein zweischneidiges Fleischermesser, wor aber gar nicht mit Blut besetzt, und sah so blank aus, daß der nebenanwohnende Mehler Jac. Rohmann erklärte, daß es unmöglich dem blutigen Zwecke gedient haben könne.

Eduard Schiffer war 39 Jahre alt und Mehler von Profession. Er hatte kein eigenes Geschäft, sondern half den verschiedenen Fleischern beim Wurstmachen.

Von vielen Seiten wird behauptet, daß er gestern den ganzen Tag über betrunken gewesen sei. Er war überhaupt sehr stark dem Trunke ergeben.

Ein eigenthümliches Motiv zur That kennt man nicht, es bewahrte sich denn die Behauptung daß Schiffer auch eifersüchtig gewesen sei.

In den Kleibern Schiffers fand man einen Brief, an seine Kinder gerichtet. Es heißt darin, daß er die Mutter geliebt, weil er sie, seine Kinder, nicht von ihrer Mutter erziehen lassen wollte.

— Kaufe Mucho's „Best Havana Cigars.“

Einem Premier der Wash. Bahn, Namens D. D. Byers, wohnhaft No. 9 Concordia Straße, wurde beim Zusammenhängen von Wagen ein Finger abgequetscht.

AUGUST ERBRICH,

Alleiniger Agent für

Aurora

Lager-, Export- und Flaschen-Bier!

Office und Depot:

No. 220 u. 222 Süd Delaware Straße.

CHRISTIAN KEEPER. CHRISTIAN WATERMAN.

Keeper & Waterman,

(Nachfolger von Kohl & Köpper.)

Engroßhändler in Whiskies & Weinen,

No. 33 Ost Maryland Straße,

Indianapolis, Ind.

Wir erlauben uns dem Publikum mitzutheilen, daß wir in Folge des Ablebens von Christoph Kohl, das unter dem Namen Kohl & Köpper wohlbekannte Engros-Business-Geschäft gemeinschaftlich übernommen haben und es am alten Platz weiterführen werden. Gleichzeitig bitten wir die Kunden und Gönner der alten Firma und Händler im Allgemeinen ihre Kundschaft und Gunstbezeugung auf uns zu übertragen unter Zusicherung reeller und freundlicher Bedienung.

Board of Aldermen.

Die Aldermen hatten gestern Abend wieder eine ihrer langweiligen Sitzungen. Von den zehn Mitgliedern des Board waren bloß sechs anwesend.

Der Contract mit der Gasgesellschaft für die Beleuchtung der Straßen wurde auf Antrag Korrison's an das Comité für Beleuchtung verwiesen. Herr Korrison begründete seinen Antrag damit, daß der Termin des gegenwärtigen Stadtraths am 1. Januar ausläuft und keine Verjährung einen Contract abschließen sollte, dessen Dauer über ihren eigenen Bestand hinausgeht.

Die Klage des Partypolitikers Holoway über die Ansammlung von Loosern an der Südhälfte des Circle Parks und das störende Benehmen der Expreste wurde an das Comité für städtisches Eigenthum verwiesen.

Das Comité für Märkte erstattete Bericht, empfahl die Aufhebung des gegenwärtigen westlichen Marktes und Verlegung desselben nach einem andern Plage. Herr Luder legte ein Schreiben des Marktmeisters Shelton vor, worin derselbe sich erbot, den Markt auf die gleiche Rechnung zu führen. Die Angelegenheit wurde an das Markt Comité verwiesen.

Die Comité Vorlage, nach welcher der Superintendent der Telephongesellschaft aufgefördert werden soll, mitzutheilen, ob auch in Zukunft die Miete für ein Instrument für drei Monate im Voraus erhoben werden wird, und wenn ja, die Gründe dafür anzugeben, wurde angenommen.

Ein Antrag Luder's, die Telephongesellschaft aufzufordern die Miete bloß für einen Monat im Voraus zu erheben, widerlegte man ihr das Recht entziehend, ihre Pfosten aufzustellen, wurde zurückgelegt.

Herr Luder stellte den Antrag, daß das für Wirthschaftszwecken eingehende Geld, weil es nicht für den Bau einer City Hall verwendet werden könne, dazu benutzt werde, um einen Viadukt über die Eisenbahngeleise zu bauen und daß der Stadtmann aufgefördert werde, eine diesbezügliche Ordinance auszuarbeiten. Der Antrag wurde angenommen.

Feuer.

Gestern Nacht um 10 Uhr brach in dem Stalle hinter dem Hause No. 357 Indiana Avenue Feuer aus, wodurch ein Schaden von etwa \$50 entstand. Der Stall ist Eigenthum des Herrn Grainer und der Verlust ist durch Versicherung gedeckt.

Später in der Nacht brannte es in dem zum Wohnhause No. 306 Nord West Straße gehörigen Stalle. Ein Pferd kam in den Flammen um und eine große Quantität Heu verbrannte. Schaden \$300.

Der Stall war von Frau Bertha Reig gepachtet und ist Eigenthum des Herrn James Eads. Der Schaden ist zum größten Theil durch Versicherung gedeckt.

In beiden Fällen vermute ich man Brandstiftung.

„Shake Hands.“

Schüttelt Hände mit Gesundheit und treibt Sumpfhäuser aus dem Gute mit Dr. August König's Hamburger Tropfen. Sichere Heilung.

Begnädigt.

Gouverneur Porter begnadigte gestern James Craig, welcher in 1879 wegen Diebstahls zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden war. Sein Betragen im Zuchthause war musterhaft.

Der kleine Stadtherold.

Herr Will E. English ist gestern von New York zurückgekehrt.

Ex-Gouverneur Hendricks u. Gattin haben eine Erholungsreise nach Saratoga angetreten.

Squire Bease ist nach zweimonatlichem Kranksein wieder im Stande seinem Amte vorzustehen.

— Mucho's Cigarrenladen befindet sich in No. 208 Ost Washington Straße.

Aus Eifersucht.

In Graham's Hall gab es gestern Nacht ein Lärmen mit blutigem Ausgang.

Ein farbiger Namens Dick Taylor war der Friedensstörer, denn er hatte von der Lieblingswaffe der Negers, dem Rasirmesser Gebrauch gemacht.

Der Bursche war eifersüchtig, denn sein Model war ohne ihn zum Tanz gegangen. Henriette Miller, so heißt seine Geliebte, und Josephine Bush ihre Freundin (beide farbige) wollten eben den Tanzsaal verlassen, denn die Stunde war schon weit vorgerückt.

Taylor folgte den Beiden und machte seiner Geliebten Vorwürfe, welche die sich nicht gefallen lassen wollte. Ihre Freundin stand ihr bei, und Taylor, der übrigens als ein roher Geselle bekannt ist, zog sein Rasirmesser und brachte den beiden Frauen schlimme Schnittwunden bei.

Die Bush erhielt einen Schnitt über die rechte Brust bis zum Halse und die Wunde ist sechs Zoll lang und sehr schmerzhaft. Die Miller wurde am rechten Arm verwundet.

Die beiden Frauen erhielten im Stationshause ärztlichen Beistand und Taylor wurde verhaftet.

Heute Morgen verzichtete er auf ein Vorverhör und wurde der Grand Jury überwiesen.

Sängerfest - Notizen.

Herr Ernestinoff reiste heute Mittag nach Terre Haute ab, um mit dem dortigen Gesangsverein Probe abzuhalten. Von Terre Haute wird er sich zu gleichem Zwecke nach Evansville begeben.

Das Decorations-Comité für das Sängerfest schloß mit Gebrüder Vertiermann einen Contract für die Decoration der Festlokalitäten ab.

Mayor Caven, der Präsident der Brush Electric Light Company, wird für das Sängerfest elektrisches Licht für Decorationszwecke unentgeltlich liefern.

Das Commers-Comité hält morgen Abend eine Sitzung in der Office der „Tribüne“ ab.

Wiederum besser Sonnenschein.

Herr E. H. Woods — sagt die „Daily Union“ Port Jervis, N. Y., — wohnhaft in 214 W. 9. Straße, wurde durch einen schrecklichen Schmerz in der Hand und im Handgelenk aus dem Schlafe geweckt. Wie im Leben hatte er so argen Schmerz gefühlt. Derselbe wurde schlimmer, bis er um 8 Uhr den wunderbaren Schmerzensmittel, St. Jakob's Oel, anwandte. Nach fortgesetztem Gebrauche merzte der längst berühmte Schmerzensmittel allen Rheumatismus aus, und der Patient war wieder völlig wohl, konnte essen, schlafen und sich, wie andere gesunde Menschen, des Lebens freuen.

Demokratische Nominationen für Aldermen.

Die Demokraten nominirten gestern Abend zwei Candidaten für den fünften Aldermenbezirk.

James McHugh wurde nach der ersten Abstimmung, W. J. A. Bernbacher wurde nach der zweiten Abstimmung für nominirt erklärt.

Beide Candidaten erklären antimonomistisch gesinnt zu sein.

Der District hat eine überwiegend demokratische Majorität.

Ein Candidat für Stadtrath der 22. Ward soll am Samstag Abend nominirt werden.

Die Primärwahl für die Nomination eines Stadtraths-Candidaten der 17. Ward findet am Freitag Abend in Emerald Hall statt.

Zu den besten Feuer - Versicherungs-Gesellschaften des Westens gehört unbedingt die „Franklin“ von Indianapolis. Ihre Vermögen beträgt \$30,000. Diese Compagnie repräsentirt die „North Western National“ von Milwaukee, Vermögen \$1,007,193.92 und die „German American“ von New York, deren Vermögen über \$3,000,000 beträgt. Ferner repräsentirt sie die „Fire Association of London“, Vermögen \$1,000,000 und die „Panover of New York“ mit einem Vermögen von \$2,700,000. Die „Franklin“ ist namentlich deshalb zu empfehlen, weil sie nicht nur billige Raten hat, sondern weil außer den regelmäßigen Raten auch bei großen Verlusten kein Aufschlag erfolgt. Herr Herman E. Brandt ist Agent für die hiesige Stadt und Umgebung.

Tapeten!
Gardinen!
Carl Möller,
161 Ost Washington Straße.
Schnel!

BUNTE & CARROLL,

Groß-Händler in

Whiskies, Liquors und feinen Weinen.

No. 84 West Washington Straße,
Indianapolis, Ind.

Bilder, Spiegel,
Bilderleisten, Rahmen,

Materialien für Zeichner und Maler,
Albums, Stereoscopen, Stereoscopische Bilder,
in großer Auswahl und zu billigen Preisen in der Kunsthandlung von

S. Lieber & Co.,
82 E. Washington Str.

CITY BREWERY,

Lager-Bier,

Peter Lieber & Co.,

MADISON AVENUE, Indianapolis, Ind.

Brauer von Lager- und des rühmlichst bekannten Tafel-Biers.

Excelsior
Steam - Boiler and Sheet - Iron Works,
(Dampfmaschinen und Eisenblech - Waaren Fabrik.)
JOHN A. M. COX,
57 & 59 Ost Maryland Straße, Indianapolis.
Fabrikant aller Arten Dampfmaschinen, „Spiral chimneys“ and breechings
feed steamers, tanks, grain conveyors. Eisenarbeiten an Gebäuden.
Besondere Aufmerksamkeit wird Reparaturen zugewendet. Man spreche vor.

August Mai,

13 Süd Illinois Str.

Kregelo & Whitsett, Leichen-Bestatter,

77 NORD DELAWARE STRASSE.

Wir verkaufen Särge billiger, als irgend eine andere Firma der Stadt.
Wir erhalten Leichen in gutem Zustande, ohne Eis zu gebrauchen.

Die feinsten Waaren, die in unserer Branche gemacht werden.

F. W. Flanner, No. 32

John Hommonn, St. Illinoisstr.

Leichenbestatter.

Telephon. — Rutschen für alle Zwecke.

Eisele's Photographien.

— feine —
Vance Block.

Mayors-Court.
Kate Fogarty war angeklagt, eine Mary Moran geprügelt zu haben. Wurde auf morgen verschoben.
George Walters wurde wegen Liquorverkaufs am Sonntag bestraft.
James C. Romney wurde wegen zu schnellen Fahrens verdonnert.
Richard Taylor wegen mörderischen Angriffes angeklagt, verzichtete auf ein Vorverhör und wurde der Grand Jury überwiesen.
Henry Sutherland mußte Strafe bezahlen, weil er dem Constabler Glas eine Obsequie appliziert hatte.
John Brown und Charles Humphrey hatten eine Keilerei gehabt. Ersterer war das Rindmel und wurde bestraft. Letzterer wurde freigesprochen.
Acht Betrunkene und ein Vagabund dankten für gnädige Strafe.

Bankerwits.
L. E. Christie, Anbau an Framehaus
Yandes Str. Ede Lincoln Ave.; \$400.

Ganz einerlei wie sich die Lage der Indiana Banking Co. auch noch wenden mag, es ist ein schwerer Schlag, der die hiesigen Geschäftsleute ganz besonders aber die kleinen Depositenoren getroffen hat. Wenn ein Mann einer Bank Tausende anvertraut, so kann man fast immer mit Sicherheit annehmen, daß er außerdem auch noch Vermögen hat, wenn aber ein Arbeiter seine paar hundert verdienten Sparpennige auf eine Bank getragen hat, und plötzlich von der Schreckensbotschaft erlitt wird, daß diese Bank faillirt hat, so betravert er in der Regel seine ganze Habe, und der Schlag ist wahrlich nicht so leicht zu verkraften.

Anders wird das vielleicht nur dann einmal werden, wenn wir ein Gesetz haben, das die Bankiers wenn sie nicht im Stande sind, eine treue Verwaltung der ihnen anvertrauten Gelder nachzuweisen, criminal verfolgt. Und wer die traurige Lage der durch gewissenlose Leute ins Unglück gestürzten Depositenoren nur annähernd begreift, würde einem solchen Gesetze gewiß beipflichten.

Von den vielen traurigen Fällen wollen wir hier nur einen anführen: Am Freitag Nachmittag kam ein Arbeiter in unsere Office, um sich durch die „Tribüne“ über den Stand der Indiana Banking Co. unterrichten zu lassen.

„Ich nehme ein großes Interesse daran“, meinte er, denn auch ich habe mein Geld dort deponirt; \$300 die ich mir durch große Spararbeit erübrigt, habe ich in jener Bank liegen, und Sie mögen mir's glauben, an jedem Dollar hängen viele Schweißtropfen. Daß ich das Geld nun auf solche Weise verlieren soll, das thut mir sehr wehe fuhr er fort, was mich aber am meisten grämt, das ist die Thatsache, daß meine Frau noch gestern, eine halbe Stunde vor der Schließung \$25 deponirte, beinahe die Hälfte meines monatlichen Lohnes, und daß man das Geld ruhig einlegte, wiewohl man ja wissen mußte, daß man nicht im Stande ist, ihr das selbe wieder zurückzugeben zu können.“

Bei dieser Erzählung fanden dem Manne die hellen Thränen in den Augen, und er meinte dem Manne widersprechen, wenn er sagt, daß man ihn auch seines letzten Sparpennings beraubt hat.

Leider hat er der Leidensgefährten gar viele.